

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **17 (1930)**

Heft 1

PDF erstellt am: **21.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Wettbewerbe

## Laufende

ORT	VERANSTALTER	OBJEKT	TEILNEHMER	TERMIN	SIEHE WERK Nr.
Bratislava	Stadt Bratislava	Generalbebauungsplan der Stadt Bratislava u. der umliegenden Ortschaften	International	31. Januar 1930	Mai 1929
Stockholm	Hafenverwaltung Stockholm	Strassenbrücke	International	1. Februar 1930	August 1929
Genf	Stadt Genf	Bebauungsplan des rechtsufrigen Quartiers	Schweizer und in der Schweiz wohnhafte Fachleute	15. Januar 1930	September 1929
Madrid	Stadtrat	Generalbebauungsplan	International	16. Juli 1930	September 1929
Luzern	Stadtrat	Konzert- und Kunsthau	Luzerner Architekten und 5 eingelad. ausw. Firmen	14. März 1930	Oktober
Dietikon	Gemeinderat	Schullokale, Turnhalle und Feuerwehrgerätschaftslokal	Zürcherische und seit zwei Jahren im Kanton niedergelassene Architekten	31. Januar 1930	November 1929
Sirnach	Thurgauische Kantonalbank	Kantonalbank-Neubau	Fachleute die seit mindestens 1. Jan. 1928 im Kanton Thurgau niedergelassen sind und selbständig ihren Beruf ausüben	15. Februar 1930	Januar 1930
Schaffhausen	Stadt Schaffhausen	Turnhallen mit Turnplatz	Vor dem 1. Jan. 1929 im Kanton niedergelassene Architekten	28. Februar 1930	Januar 1930

### Neu ausgeschrieben

**SIRNACH:** *Kantonalbank-Neubau.* Die Thurgauische Kantonalbank eröffnet zur Erlangung von Plänen für ein neues Bankgebäude in Sirnach einen Wettbewerb.

An diesem Wettbewerb sind diejenigen Fachleute teilnahmeberechtigt, welche seit mindestens 1. Januar 1928 im Kanton Thurgau niedergelassen sind und selbständig ihren Beruf ausüben.

Wir entnehmen dem Programm:

Die Projekte sind bis 15. Februar 1930, 18 Uhr, der Verwaltung der Thurgauischen Kantonalbank, Filiale Sirnach, einzureichen.

Projekte, die nach dem 15. Februar 1930, 18 Uhr, eingereicht werden, oder nach diesem Zeitpunkt der Post übergeben wurden, sind von der Beurteilung ausgeschlossen. Für die Begutachtung der Projekte ist ein Preisgericht bestellt, bestehend aus den Herren:

1. Bankpräsident Dr. A. v. Streng, Bernegg-Emmishofen
2. Otto Pfister, Architekt, Zürich, B. S. A.
3. M. Risch, Architekt, B. S. A.

Als Ersatzmann ist vorgesehen:

Herr E. v. Ziegler, Architekt, St. Gallen, B. S. A.

Die Preisrichter haben das Programm geprüft und gutgeheissen.

Zur Prämierung der Entwürfe steht dem Preisgericht die Summe von 7500 Fr. zur Verfügung. Sollte der Verfasser des mit einem ersten Preis ausgezeichneten Projektes nicht mit der Bauausführung betraut werden, so ist er dafür mit einer Extraentschädigung von 2000 Fr. abzufinden. Ueber die Anfertigung der endgültigen Pläne und die Ausführung des Baues behält sich die Thurgauische Kan-

tonalbank ihre Entschliessungen vor. Sie beabsichtigt jedoch, dem vom Preisgericht empfohlenen Verfasser die Ausführung zu übertragen, bindet sich indessen in keiner Weise.

Die Unterlagen können gegen Einsendung von 5 Fr. bei der Thurgauischen Kantonalbank, Filiale Sirnach, bezogen werden. Der Betrag wird den Einsendern eines programmgemässen Entwurfes zurückerstattet.

*Nachsatz der Redaktion:*

Dieses Preisausschreiben ist uns mit Begleitbrief vom 19. Dezember 1929 übersandt worden, die Frist für «Allfällige Anfragen», als welche der 1. Januar genannt wird, ist somit abgelaufen, bevor die Ausschreibung im «Werk» publiziert werden kann. Es wäre auch im Interesse der Bewerber sehr wünschbar, dass etwas längere Fristen angesetzt würden.

**SCHAFFHAUSEN.** *Turnhallen mit Turnplatz auf dem Emmersberg.* Dieser von der Stadt Schaffhausen eröffnete Wettbewerb ist auf die vor dem 1. Januar 1929 im Kanton niedergelassenen Architekten beschränkt. Einlieferungs-termin ist der 28. Februar 1930. Dem Preisgericht gehören an die Architekten Nicolaus Hartmann (St. Moritz), Stadtbaumeister H. Herter, B. S. A. (Zürich) und Prof. O. R. Salvisberg, B. S. A. (Zürich), Stadtrat Emil Meyer, städt. Baureferent (Schaffhausen), als Vorsitzender, und Turnlehrer Emil Wechsler. Zur Prämierung von drei oder vier Entwürfen steht dem Preisgericht die Summe von 7000 Fr. zur Verfügung, dazu 1000 Fr. für allfällige weitere Ankäufe. Programm und Unterlagen sind bei der städtischen Bauverwaltung, Stadthaus, 3. Stock, zu beziehen.

## Entschiedene Wettbewerbe

**BASEL. Neubau des Kunstmuseums.** Als einziges Ergebnis des ersten Wettbewerbes wurde, wie erinnerlich, unter den Preisträgern des Ideenwettbewerbs für das Kunstmuseum ein engerer Wettbewerb veranstaltet mit Einlieferungstermin auf 25. November 1929. Von den sechs Preisträgern sind auf diesen Termin sieben Entwürfe eingereicht worden. Das Preisgericht hat nach zweitägigen Verhandlungen am 3. Dezember mit Einstimmigkeit folgenden Entscheid getroffen:

Keiner der eingereichten Entwürfe kann in der vorliegenden Form zur Ausführung empfohlen werden.

In Anbetracht der Grundrissbildung des Entwurfes Nr. 6, der den Bedürfnissen der Gemäldesammlung am besten gerecht wird, empfiehlt das Preisgericht, den Verfasser zu einer nochmaligen Umarbeitung seines Entwurfes aufzufordern, in der Meinung, dass aus der Zusammenarbeit des Verfassers mit den gegebenen Instanzen eine gute Lösung erreicht werden könne. Als Verfasser dieser Arbeit ergaben sich nach Oeffnung des Umschlages

Nr. 6: die Architekten Rudolf Christ, Basel, und Paul Büchi, Amriswil.

In engerer Wahl standen noch die Entwürfe

Nr. 1: Verfasser Prof. Dr. William Dunkel, Architekt, B. S. A., Zürich.

Nr. 5: Arch. J. E. Meier-Braun, Basel, und Fritz Beckmann, Hamburg.

Mit einer gewissen müden Gleichgültigkeit nimmt man auch von dieser neuesten, wenn wohl auch noch lange nicht endgültigen Entscheidung in dieser unglückseligen Museumsache Notiz. Begeisterung herrscht wohl nirgends über das Ergebnis, und diese Gleichgültigkeit zeigte sich schon darin, dass man sich nicht entschliessen konnte, die von Professor Bernoulli nach dem ersten Wettbewerb erneut zur Diskussion gestellte Frage eines Museum-Neubaus auf dem Areal der Lesegesellschaft ernsthaft zu prüfen, obwohl ein Studium dieser Möglichkeit wahrscheinlich zu überzeugenderen Lösungen geführt hätte, als alle Projekte auf dem jetzigen, ungeeigneten Bauplatz. Das prämierte Projekt gibt eine grosse, vom St. Albangraben aus entwickelte axiale Anlage mit grossem Binnenhof, den man der ganzen Länge nach durchschreiten muss, um in die Treppenhalle zu gelangen. Zu Seiten des Durchgangs liegt im Erdgeschoss Bibliothek und Vortragssaal, in den den Hof begleitenden Längsflügeln liegen links Studiensaal und Aufbewahrungsraum der Handzeichnungen; rechts Werkstätten und Magazinräume. Im Trakt hinter Treppe und Vorhalle liegen, etwas vertieft, die Räume für wechselnde Ausstellungen; der Eindruck der Entlegenheit wird sich für sie schwer vermeiden lassen. Im ersten und zweiten

Obergeschoss sind dann die eigentlichen Sammlungsräume angeordnet.

pm.

**INTERLAKEN.** Schwimmbad.

ef. Die Vorarbeiten der Bäderkommission des Hoteliervereins von Interlaken, die das Projekt der Erstellung eines grossen Schwimmbades in der sog. «Goldey» am Fuss des «Harder» in Beratung hatte, sind nun soweit gediehen, dass die Gründungsversammlung für die vorgesehene Aktiengesellschaft auf den 18. Januar festgesetzt werden konnte.

Vom Gesamtkapital von 600 000 Fr. müssen 70 000 Fr. für den Landerwerb in der «Goldey» verwendet werden, der Rest steht für Bau und Betrieb zur Verfügung. Das endgültige Bauprojekt, das zur Ausführung gelangen soll, ist zur Stunde noch nicht gewählt. Letzter Tage ist der vorberatenden Kommission ein neues Projekt (Verfasser Ing. Lüthi-Hofmann in Solothurn) vorgelegt worden. Es steht gegenwärtig auch noch die Frage in Prüfung, ob es möglich sein wird, für die ständige Erneuerung des Badewassers im grossen Schwimmbassin das Wasser des Lombaches, der aus dem Habkerngebiet in den Thunersee fliesst, zuzuleiten. (Gekürzt nach «N. Z. Z.» Nr. 9, 2. I. 30.)

**BIEL.** Post- und Bibliothekgebäude.

Zur Erlangung von Entwürfen für ein Post- und Bibliothekgebäude auf dem Neumarkt hat die Stadt Biel unter den Bieler Architekten einen Wettbewerb veranstaltet. Als Preisrichter amtierten die Architekten Professor H. Bernoulli B. S. A., Zürich, Martin Risch B. S. A., Zürich, und Baudirektor Voegtli, Biel. Es sind 15 Entwürfe eingegangen, von denen die folgenden prämiert worden sind:

1. Preis (2800 Fr.): O. Stücker, Architekt, Biel.
2. Preis (2000 Fr.): Saager & Frey, Arch.-Bureau, Biel.
3. Preis (1200 Fr.): W. Sommer, Architekt, Biel.
4. Preis (1000 Fr.): W. Schürch, Architekt B. S. A., Biel.

**FONDATION GLEYRE**

Nous apprenons que la *Fondation Gleyre* vient d'accorder au peintre genevois *Alexandre Cingria* un encouragement de 5000 fr. pour l'exécution prochaine de ses fresques à la nouvelle *église de Finhaut*.

La distinction est brillante. La *Fondation Gleyre* siège pour la première fois. Elle est due, pour ceux qui ne la connaîtraient pas, à un legs de M. Strehl-Fern, peintre alsacien, ami de la Suisse, ayant habité Rome, qui choisit notre ministre M. G. Wagnière pour exécuter testamentaire. Elle a pour but d'encourager les «artistes d'une notoriété reconnue» dans leurs recherches, leurs travaux ou leurs voyages.

J. B.